
GROSSER RAT AARGAU

Interpellation René Kunz, Reinach, vom 23. Juni 2009 betreffend zunehmende Gewaltbereitschaft von Jugendlichen

Text und Begründung:

Eine zunehmende Gewaltbereitschaft von Jugendlichen ist auch im Kanton Aargau erkennbar und darf weder geleugnet noch beschönigt werden. Wie in einem Rausch von Gewalt schlagen, treten oder misshandeln jugendliche Gewalttäter skrupellos meist völlig wehrlose Mitmenschen: Die brutale, aggressive und hemmungslose Triebhaftigkeit dieser Delinquenten findet ihren Ausdruck, indem sie Menschen, welche ihnen zufällig auf der Strasse begegnen, erbarmungslos zusammenschlagen und misshandeln; danach werden diese Opfer häufig bewusstlos liegen gelassen. Es werden erschreckende Gewalttaten mit grösster Rücksichtslosigkeit ausgetragen, welche zurzeit niemand aufzuhalten oder zu verhindern vermag. Solche Szenen sind sonst nur aus Brutalo-Filmen bekannt. Es kann jeden Tag weitere Unschuldige treffen! Grosses Leid, Trauer und Ratlosigkeit wird beim Opfer und den betroffenen Angehörigen angerichtet. In der Schweiz gilt leider sehr oft „Täterschutz vor Opferschutz“ statt umgekehrt. Unsere Gerichte müssen endlich aufhören, bei der Verurteilung von Tätern deren „schwere Jugend“, den sozialen oder gar den Migrations-Hintergrund usw. strafmildernd zu berücksichtigen.

Das Phänomen der Gewaltbereitschaft ist zu einer riesengrossen Herausforderung unserer Gesellschaft geworden. Man darf davon ausgehen, dass das „Bedürfnis“ nach Ansehen und Bewunderung Jugendliche erst recht zuschlagen lässt. Bei der Gewaltanwendung geht es ihnen in den meisten Fällen darum, sich als der Bessere und Stärkere zu präsentieren. Die Realität ist, dass die jugendlichen Gewaltanwender aus allen Volksschichten stammen, unabhängig vom gesellschaftlichen und sozialen Status.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche dringend benötigten, griffigen Massnahmen gedenkt der Regierungsrat raschmöglichst einzuleiten, damit diesem eskalierenden und erschreckenden Gewaltpotenzial von Jugendlichen entgegengewirkt werden kann?
2. Wie lange wird noch über Jugendgewalt diskutiert und konferiert, statt gehandelt? Wo bleibt dabei die moralische und materielle Unterstützung gegenüber den Opfern und deren Familienangehörigen?
3. Dem Regierungsrat sollte nicht unbekannt sein, dass immer mehr Stimmen laut werden, die öffentlich nach Bürgerwehren rufen, und dies nicht ganz zu Unrecht. Hat der Regierungsrat eigene, wichtige Massnahmenfelder gegen die Gewaltextremisten und wenn ja, welche?
4. Ist dem Regierungsrat bekannt, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger zum Selbstschutz Waffen verschiedenster Art beschaffen möchten?
5. Welche Bedeutung haben mediale Gewaltverherrlichungen und Gewaltdarstellungen auf die Gewaltbereitschaft, insbesondere von Jugendlichen? Was kann dagegen getan werden?
6. Wie gross ist der Ausländer-Anteil bei den den Behörden bekannt gewordenen Vorfällen jugendlicher Gewalttaten im Verlauf der letzten 5 Jahre bis Ende Mai 2009?